

Diplomausbildung Journalismus
Aufnahmetest November 2009

Allgemeinwissen

	Pseudonym und Zahl	Note	
--	--------------------	------	--

Seite

2	A. ZEITGESCHEHEN	21 /
4	B. GESCHICHTE	23 /
7	C. POLITISCHE BILDUNG	22 /
9	D. GESELLSCHAFT UND KULTUR	22 /
11	E. MEDIEN	22 /
	Total Punkte	110 /

Sie haben **120 Minuten** Zeit, um die Aufgaben zu lösen. Bitte schreiben Sie Ihre Antworten in **schwarzer** oder **blauer** Schrift leserlich in den dafür vorgesehenen Raum. In Ausnahmefällen können Sie ein *Zusatzblatt* verwenden und es beilegen. Versehen Sie dieses bitte mit Ihrem Pseudonym und einer Zahl und der genauen Aufgabennummer. Benützen Sie es nur für diese einzelne Aufgabe.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

A. ZEITGESCHEHEN

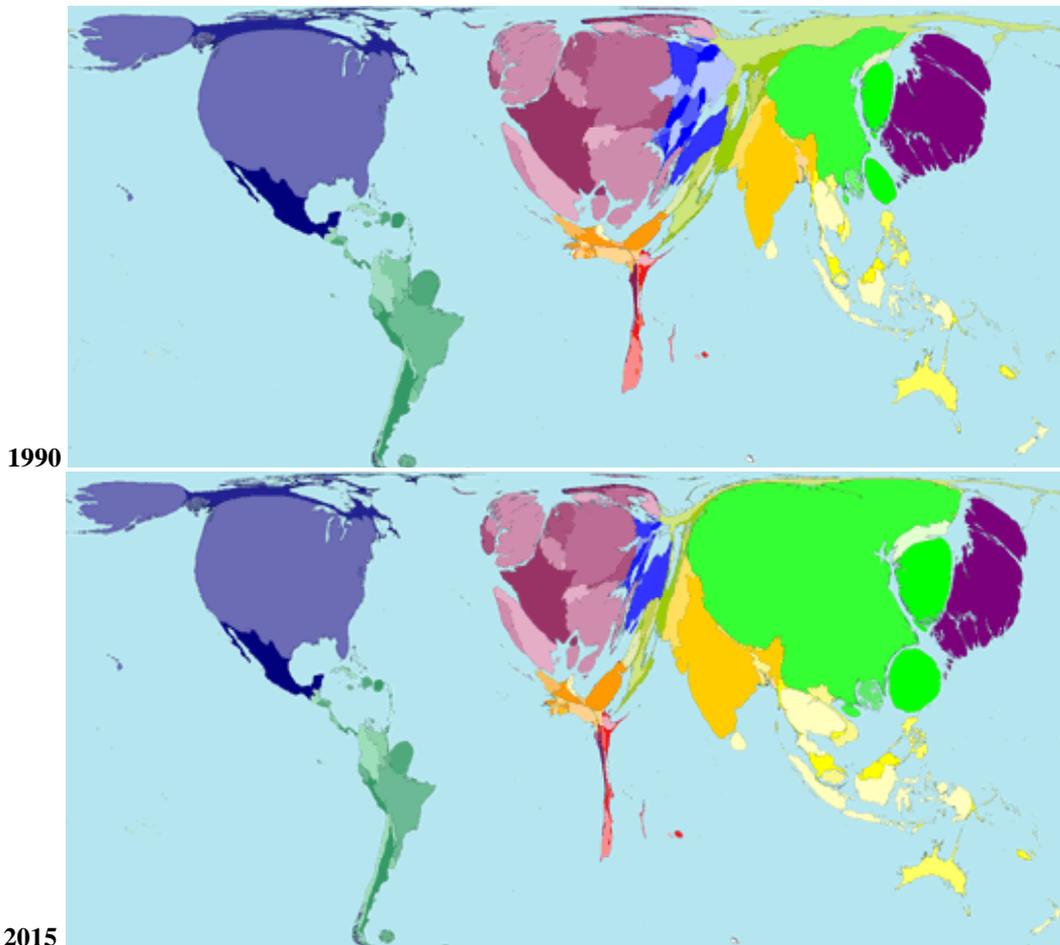
A.1 POLITISCHE FUNKTIONEN: Nennen Sie die Namen und gegenwärtigen Ämter bzw. Funktionen der vier international bekannten Persönlichkeiten. (4)



A.2 INTERNATIONALE TAGESPOLITIK: *Weltreichtum im Jahr 1990 und die Prognose für 2015* (7)

a) Kreisen Sie auf Bild 1990 möglichst genau die Kontinente ein und notieren Sie deren Namen dazu. 1.5

b) Notieren Sie auf Bild 2015 die Namen von 5 Wirtschaftsräumen mit Verweis auf Zu- oder Abnahme. 2.5



„Massstab“ der Karte ist die Ökonomie.

c) Welches sind die wichtigsten drei wirtschaftlichen Einsichten aus diesen Karten? Erläutern Sie knapp. 3

1.

2.

3.

A.3 GLOBALE HERAUSFORDERUNG:

Weltweite Schande

(4)



Chappatte, International Herald Tribune am 23.10.2009

a) Welche neuste UNO-Erhebung ist der Anlass für diese Karikatur? Erklären Sie knapp.

2

b) In dieser Karikatur stecken zwei Anspielungen. Erläutern Sie diese und klären Sie die Pointe.

2

A.4 SCHWEIZERISCHE TAGESPOLITIK:

(6)

a) Was hat die Schweiz bisher im Steuergesetz bestraft und was nicht? Erklären Sie.

2

b) Welches Ziel strebte welche weltweite Organisation gegen die Schweiz 2008 an und wie ging sie vor?

2

c) Wie reagiert die Schweiz auf die gegen sie gerichteten Massnahmen und was muss sie erreichen?

2

B. GESCHICHTE

B.1 WELTGESCHICHTE

(4)



a) Weshalb wurde Ende August 2009 an das Zusammengehen der hier abgebildeten Diktatoren erinnert? Wer sind sie? Wozu hatte das geführt? 1



b) Warum gab es von 1949-90 zwei deutschen Staaten? Wie hießen sie? 1



c) Bild 3 zeigt dasselbe Bauwerk zweimal im 20. Jahrhundert. Wo steht es? Wie heißt es? An welche Epochen der Weltgeschichte erinnert das Bild? 1

d) Bild 3: Das abgebildete Bauwerk erinnert auch an politische Umwälzungen vor 20 Jahren. Was war damals los? Was waren die europäischen, was die globalen Folgen? Erklären Sie knapp. 1

B.2 HISTORISCHE KENNTNISSE

(2)

Aus welchen Ländern kamen die Staatsmänner, die 1945 in Potsdam die Neuordnung in Europa festlegten?

--	--	--

Iran: wie heißen der 1979 gestürzte Herrscher, sein Nachfolger und wie heißt der heutige Präsident?

--	--	--

Wie heißen die drei baltischen Staaten, die 1989 noch Teil der UdSSR waren und seit 2004 in der EU sind?

--	--	--

Welche drei Embleme kennzeichnen das humanitäre Hilfswerk, das Henry Dunant nach Solferino gründete?

--	--	--

B.3 EUROPA: Diese Karte zeigt die räumliche Verbreitung europäischer Sprachen. (5)

a) Wie heissen die drei geografischen Räume (*nicht Staaten*), die unten als Ganzes farbig abgebildet sind? 1

--	--	--

b) Welche Staaten kennen Sie in den Räumen? Setzen Sie *unten* 8 ein und zeigen Sie diese *mit Pfeilen* an. 2

c) Welche dieser 8 Staaten sind **EU** und/oder **NATO-Mitglieder**? Fügen Sie das in Klammern hinzu. 1

1	2	3	4
5	6	7	8



--	--	--

d) Wo leben ethnische Minderheiten (*eingefärbt*)? Setzen Sie 4 oben ein und zeigen Sie diese *mit Pfeil* an. 1

B.4 DIE SCHWEIZ UND DIE WELT:

Wüstensohn mit Lieblingskamelen
Peter Gut in NZZ, 24. Oktober 2009



(3.5)

a) Welche Personen werden karikiert? Nennen Sie die Namen und ihre Funktion und erläutern Sie die Pointe der Karikatur. 1.5

-

-

-

b) Auch andere Nationen und Organisation haben die Schweiz unter Druck gesetzt. Nennen Sie zwei Beispiele aus den letzten Jahren. 2

-

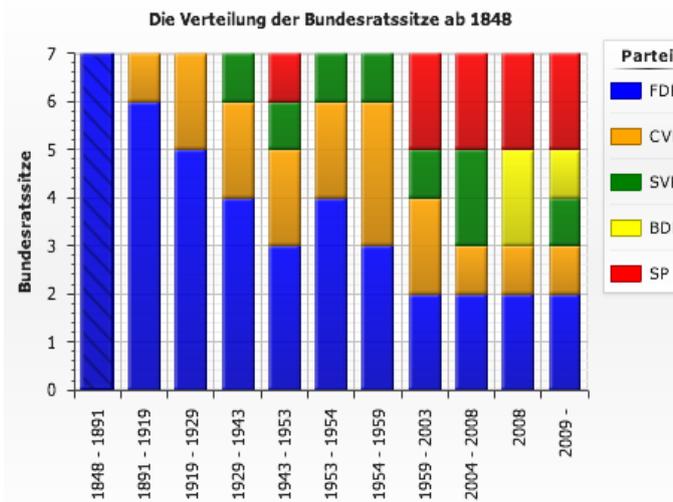
-

B.5 SCHWEIZER GESCHICHTE: Schweizer Grenzen und Regionen (8.5)

a) „Mit der Bundesverfassung von 1874 war die Schweiz unterwegs zum heutigen halbdirekt-demokratischen Bundesstaat!“ Bestätigen Sie diese Aussage mit zwei Beispielen. **2**

-
-

b) Untenstehende Tabelle zeigt, dass die Weltkriege des 20. Jh. Auswirkungen auf die Zusammensetzung des Bundesrates hatten? Markieren Sie diese 2 Änderungen im Diagramm und beurteilen Sie diese. **2**

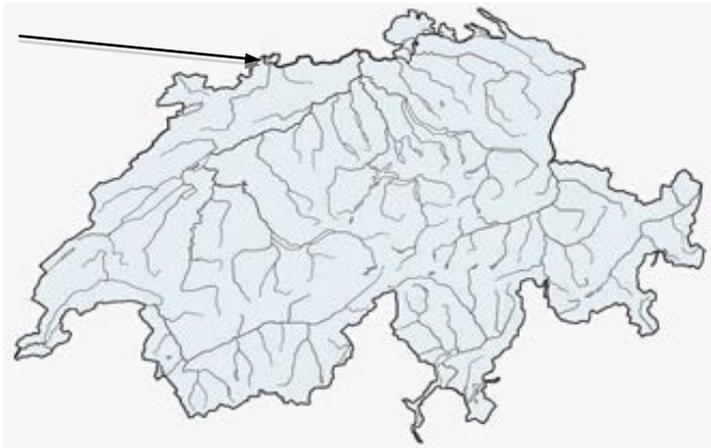


-

c) Ab 1947 entwickelte sich die Schweiz schrittweise zu einer *sozialen Marktwirtschaft* und zum *Sozialstaat*. Was ist mit der *sozialen Marktwirtschaft* gemeint, und welche *Säulen* sind die Stützen des Sozialstaates? **2**

-
-
-
-

d) Anfangs 20. Jh. war die Schweiz ein Industriestaat. Welche **Industriebranchen** etablierten sich wo im Land? Zeigen Sie mit einem Pfeif auf der **Karte 1** die Standorte von fünf unterschiedlichen Industriezentren. **2.5**



Karte 1

C. POLITISCHE BILDUNG

C.1 RECHTE UND PFLICHTEN

(6)

Should the Swiss Health Care System Be Our Model? By Nelson D. Schwartz 30. September 30, 2009

“ZÜRICH — Like every other country in Europe, Switzerland guarantees health care for all its citizens. But the system here does not remotely resemble the model of bureaucratic, socialized medicine often cited by opponents of universal coverage in the United States. [...] That is why many academics who have studied the Swiss health care system have pointed to this Alpine nation of about 7.5 million as a model that delivers much of what Washington is aiming to accomplish — without the contentious option of a government-run health insurance plan.”

- a) Ihr amerikanischer Freund Bob interessiert sich aufgrund dieses Artikels sehr für das Schweizerische Krankenkassensystem. Bitte erklären Sie ihm in eigenen Worten die wichtigsten Eigenheiten des Systems. **2**

- b) Inwiefern unterscheidet sich dieses System vom geltenden, US-amerikanischen Krankenkassensystem? **1**

- c) Welche Maßnahmen für das Schweizer Krankenkassensystem werden diskutiert? Nennen Sie vier. **2**

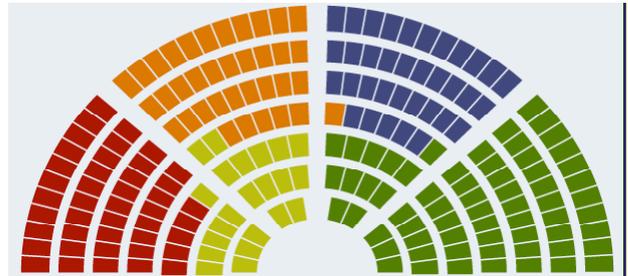
- d) Welcher Bundesrat ist für dieses Problem vor allem zuständig? (Name, Herkunft, Partei, Departement). **1**

C.2. PARTEIENLANDSCHAFT: Sie erklären das Konkordanzsystem der Schweiz dem US-Amerikaner Bob. (9)

- a) Was ist mit dem Begriff Konkordanz gemeint? Definieren Sie diesen Begriff. **2**

b) Bob will wissen, welches die stärkste Partei ist und weshalb? Nennen Sie die Partei und begründen Sie. **1**

c) Bob fragt erstaunt, weshalb die stärkste Partei in der kleinen Kammer schwach vertreten ist? Wie heisst die kleine Kammer? Wie ist dieses Phänomen zu erklären? **2**



d) Stellen Sie Bob die anderen Parteien und deren Politik vor, die auch in der kleinen Kammer vertreten sind. **4**

<i>Partei</i>	<i>Links - Rechts?</i>	<i>Zwei Politische Anliegen?</i>

C.3 FÖDERALISMUS: (7)

a) Bob will auch noch wissen, was das Schweizerische *Proporzwahl*system mit *Föderalismus* zu tun habe? **2**

b) Wer ist bei diesen Themen für die Gesetzgebung zuständig? Schreiben Sie **B** für Bund und **K** für Kantone? **3**

- Sozialhilfe Polizei Universitäten Autobahnen AHV
- Primarschule Armee Heimatschutz Strafvollzug Zoll

c) Wie erklären Sie ihm, was das *Subsidiaritätsprinzip* zwischen Gemeinden, Kantonen und Bund bedeutet? **2**

D. GESELLSCHAFT UND KULTUR

D.1 PERSÖNLICHKEITEN DES ÖFFENTLICHEN INTERESSENS: Geben Sie die Namen der folgenden Persönlichkeiten an und verweisen Sie mit einem Stichwort auf deren Betätigungsfeld. (6)

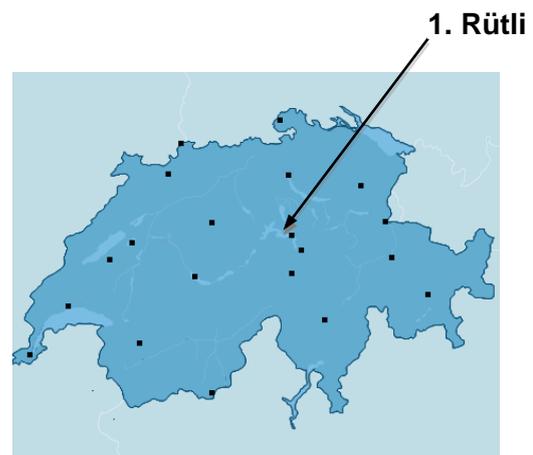






D.2 TOUR DE SUISSE: Zeigen Sie die erwähnten Orte an und notieren Sie deren Namen (4)

1. Wir beginnen mit unserer Rundreise dort, wo alles begann (1291). 2. Dann begeben wir uns auf die Spuren Tells und erreichen sein Denkmal. 3. Jetzt gehen wir in Richtung Süden und überqueren den Berg, an dem tausende von Männern ihr Leben gelassen haben. 4. Nun besteigen wir den höchsten Berg der Schweiz. 5. Wir reisen weiter zum Hauptort des Kantons mit dem Autokennzeichen VS. 6. Wir machen einen kurzen Abstecher zum Hauptsitz der UNO und begeben uns 7. in die Stadt der Olympioniker. 8. Nach einer kurzen Erfrischung im Lac de Morat geht's weiter zum Hauptort 9. des jüngsten Schweizer Kantons. 10. Wir besichtigen den Flughafen beim 3-Ländereck und begeben uns anschliessend 11. ins Wirtschaftszentrum der Schweiz. 12. Danach wagen wir uns an die Grenzen jenes Kantons, der als letzter den Frauen das Wahl- und Stimmrecht gewährte. 13. Nach dem wir an der Grenze unseren kleinen Nachbarstaat begrüsst haben, beenden wir die Reise 14. im Hauptort des Kantons GB.



D.3 WHO IS WHO?

Weisen Sie **mit je einem Pfeil** auf die richtigen Zusammenhänge.

(4)

Politik
Wirtschaft
Sport
Geschichte
Musik
Stars/Sternchen

Thomas Held
Willi Ritschard
Bernard Challandes
Linda Fäh
Michelle Hunziker
Alfred Escher
René Kuhn
Lovebugs
Alain Berset
Andreas Jacobs
Arno Del Curto

Kreditanstalt, Polytechnikum, Gotthardbahn
Mag nichts Verfilztes
Wollte nur nebenamtlich führen
Untersucht die Schweizer Zukunft
Präsidiert das Stöckli
Bringt die Krönung in die Küche
Beliebter Bundesrat
AC Milan besiegt
Glaubt an Gott und die Liebe
Wetten, dass sie es schafft?
Trotz Höhenflügen frühes Aus im Osten

D.4 FILME: Für welchen Film (**Titel**) werben diese Plakate? Nummerieren Sie diese nach ihrem **Alter**.



A

B

C

D

E

D.5 FERNSEHEN: Kreisen Sie zwölf Textstellen ein, die auf den Titel einer TV-Sendung hinweisen. (4) Beachten sie dabei, dass englische Titel übersetzt wurden.

“Eine Gruppe von Jünglingen, auch Trödeltrupp genannt, machte sich frühmorgens auf den Weg nach Bern vorbei an der Alpenfestung. Sie alle waren Bauern und suchten eine Frau. Die Reise stand unter dem Motto „auf und davon, raus in die Welt, in eine bessere Zukunft“. - Hans, ein Mitglied der Gruppe, war fest entschlossen, seine Vergangenheit hinter sich zu lassen und einen Neuanfang zu wagen. Zwei Wochen zuvor hatte er seine Liegenschaft verkauft, die zwischen dem „Sahlenweidli“ und der „Höhi“ lag. Dieses Geschäft verhalf ihm raus aus den Schulden zu kommen und sich endlich mitten ins Leben zu stürzen. - Schon lange träumt er davon, in geraumer Zeit in der Bundeshauptstadt nach seinen Wünschen zu wohnen. Nebenbei möchte er seiner absoluten Traumfrau begegnen, mit ihr perfekt dinieren und sie schlußendlich für sich gewinnen. Nach der frohen Heirat folgt die Familienplanung. Die Erziehung wird in der Verantwortung einer super Nanny liegen, welche sich wöchentlich mit den Kindern in den nahe gelegenen Schrebergarten ab ins Beet begibt. - Das Familienglück wäre vollkommen, ein Frauentausch käme für ihn keinesfalls in Frage.“

E. MEDIEN

E.1 INTERNET: (2)

a) Welche *social networks* werden momentan sehr aktiv von der Gesellschaft genutzt? Nennen Sie vier. 1

--	--	--	--

b) Warum musste „Goggle Streetview“ dieses Jahr harsche Kritik von der Schweiz kassieren? 1

E.2 PRINTMEDIEN: *Meist gelesene Zeitungen in der Schweiz* (6)

a) Ordnen sie die folgenden Tageszeitungen nach ihren Leserzahlen: *Neue Zürcher Zeitung, Tages-Anzeiger, 20 Minuten, Blick, Basler Zeitung, Landbote, Neue Luzerner Zeitung, Oltener Tagblatt.* 4

1	5
2	6
3	7
4	8

b) Nennen sie je 2 Titel der Tagespresse aus der Französischen sowie der italienischen Schweiz. 2

1	1
2	2

E.3 INFORMATIONSBESCHAFFUNG: *International und national* (5)

Auf welche Informationen sind diese Medienlieferanten spezialisiert? 5

Perlentaucher

AP

al jazeera

Bloomberg

Keystone

E.4 MEDIENZENTREN:

Die Sendekonzessionen wurden neu verteilt. Nennen Sie 4 Konzerne, die solche erhalten haben. Zeigen Sie auf der Karte mit einem Pfeil deren Standorte. Ordnen Sie jedem eine Radiostation und einen TV-Sender zu.

4



Konzern				
Radio				
TV				

E.5 MEDIENETHIK

In der Programmcharta der SRG SSR idée suisse (24. 2. 2008) steht unter „4. Wahrheitspflicht“ folgendes:

«In unseren Informationssendungen sind wir bestrebt, der Wahrheit möglichst nahe zu kommen. Wir bemühen uns, sämtliche Tatsachen zu berücksichtigen, die für das Verständnis des jeweiligen Sachverhalts relevant sind. Wir verbreiten nur Informationen aus zuverlässigen Quellen. Falsche Informationen berichtigen wir. Wir lehnen jede Form von Manipulation oder Verzerrung der Wahrheit mit Hilfe von Bild, Ton oder Text ab. Unsere Informationen beschaffen wir auf rechtlich zulässige und ethisch korrekte Art und Weise»

a) Beurteilen Sie die 3 unterstrichenen Textstellen kritisch nach ihrer Aussage, bzw. dem inhaltlichen Gehalt. 3

b) Wie könnten die Begriffe ‚Wahrheit‘ und ‚relevant‘ ersetzt werden? Machen Sie dazu je einen Vorschlag. 2
